13. Hospizabend der Hospiz Gruppe Spelle e. V.

Dr. Volker Eissing zu Gas

*„Unser Glaube in der Palliativversorgung:*

*Haltung und Medizin zugleich? “*

Unter dieser Überschrift stand in diesem Jahr der 13. Hospizabend in Spelle. Das dieses Thema keineswegs nur etwas für Fachkräfte aus dem hospizlichen oder seelsorgerlichen Bereich ist, stellte Pfarrer Ludger Pöttering im einleitenden Wortgottesdienst heraus; ausgehend von Gottes Zusage an Abraham in der Lesung:“ Ich werde dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein". Segen geht auf das lateinische benedicere= *Gutes sagen, gutes Wort* zurück. Jeder Mensch ist von Gott gesegnet- unabhängig von seiner Leistung ist er wertvoll und geliebt.

Jede und jeder könne somit auch selbst zum „Segens-Reicher", getreu dem Pfarreien-Motto werden, und durch sein Handeln Anderen Segen sein oder durch einen guten Wunsch den Segen weitergeben. Voraussetzung für diese Haltung sei lediglich, offen für den Segen zu sein, der einem geschenkt werde. Hier trafen die Ausführungen Pötterings mit denen von Dr. Volker Eissing. In seinem nachfolgenden Vortrag sagte er: „Haltung muss in Halt gründen“. Für ihn persönlich käme dieser Halt von Gott, aus dem Glauben heraus. Der Allgemeinmediziner aus Papenburg berichtete von seiner Zusammenarbeit mit dem dortigen Palliativstützpunkt. In beeindruckenden und berührenden Bespielen aus seiner Praxis wurde deutlich, das Haltung Mut braucht und das was als „das Richtige“ in der Situation erkannt wurde immer wieder auch „erstritten“ werden muss. Dabei sei es keineswegs nur so, das der Arzt tugendhaft vorangehe und den Patienten Halt gebe. Wenn etwa ein Mann angesichts einer Krebserkrankung voll Dankbarkeit und Einvernehmen auf sein Leben schaue und im Vertrauen auf Gott den letzten Weg gehe, sei das eine Erfahrung, die die Begleitenden stärke. Manchmal bedeute Haltung zeigen „einfach", zu Schweigen und zuzuhören. Ein solches Schweigen könne Medizin sein, auch wenn dieses ganz da sein sicher nicht einfach sei, sondern viel Kraft vom Schweigenden erfordere. Dr. Eissings sehr persönliche Schilderungen von Haltlosigkeit und (Selbst)Zweifeln aber auch von Halt, Gotteserfahrungen und Zufriedenheit am Lebensende machten für die Zuhörenden ein großes Vertrauen spürbar. Aus dem Vertrauen schöpfend, dass Gott da ist auch in schweren Situationen in denen wir mit ihm Ringen entsteht Haltung und wir können Segen spüren und Segen sein. Denn: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht“ (Vaclav Havel)

Die Hospiz Gruppe Spelle e.V bedankt sich herzlich bei den vielen Interessierten und allen die zum Gelingen des 13. Hospizabends beigetragen haben. Ein ganz besonderer Dank gilt, Herrn Dr. Eissing, Pfarrer Pöttering und Irene Thiemann, die mit ihrer Tochter Pia für die stimmungsvolle musikalische Begleitung sorgte.